

Scouting

September 1994

Unversperrt

Nr. 4

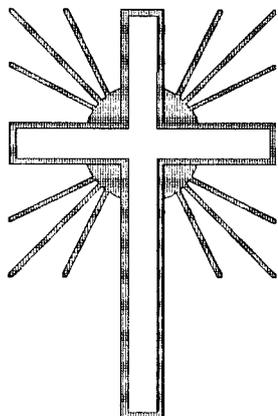
Gruppentag
Überstellungsfeier
Sommerlagerberichte



Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppen 16M & 16B

KOMM DOCH MIT
WUNDERSAM
ZUSAMMEN
GRUPPENTAG
THERNBERG
25. SEPTEMBER
LASS' DOCH DAS AUTO
ZUHAUSE! GEMEINSAME
ANREISE MIT DEM BUS!
TREFFPUNKT 8.45
CA-BV SCHOTTENGASSE
RÜCKKEHR 17.00
WANDERBAR
THERNBERG
GEMEINSAM
ZUSAMMEN
GRUPPENTAG
THERNBERG
25. SEPTEMBER
LASS' DOCH DAS AUTO
ZUHAUSE! GEMEINSAME
ANREISE MIT DEM BUS!
TREFFPUNKT 8.45
CA-BV SCHOTTENGASSE
RÜCKKEHR 17.00
WANDERBAR

GEREDE - GERAUNE - GERÜCHTE



WIR TRAUERN

um **Med.Rat Dr. René FREUDEN-THALER**, der am 2. Juni 1994 im 76. Lebensjahr zu Gott berufen wurde. Als Vater unseres früheren Späherführers „Waschi“ Freudenthaler war er besonders allen älteren Führern als väterlicher Freund und großzügiger Gönner unserer Gruppe ein Begriff.

Mit Erschütterung mußten wir aus den Zeitungen erfahren, daß **Markus KNEZEVIC** am 4. August 1994 im Dienste der Nächstenliebe als Fahrer eines Behindertentransportes des Malteser-Hilfsdienstes bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam. Markus war von 1974 bis 1987 vom Wölfling bis zum Rover aktives Mitglied unserer Gruppe und hat auch danach den Kontakt zu uns nie abreißen lassen.



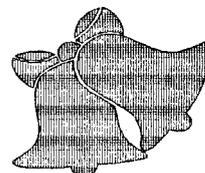
Freud' und Leid, Tod und Leben liegen im menschlichen Leben nahe beisammen:

WIR GRATULIEREN

unseren Gildemitgliedern **Ulli und Hans-Peter MARESCH** zur Geburt ihres zweiten Sohnes **Moritz Alexander**. Er kam am 5. Juni 1994 3,3 kg schwer und 47 cm groß zur Welt.

Maximilian SCHELLERER konnte es kaum erwarten, seinen Fuß in die Welt zu setzen und überraschte seine Eltern Marcus und Bärbel am 2. Juli 1994 mit seiner Eile. Zwar wog er nur 1,7 kg bei 42 cm Größe, aber das wird er noch spielend aufholen!

Wir wünschen den glücklichen jungen Eltern viel Freude mit ihren Kindern und möglichst wenige schlaflose Nächte !



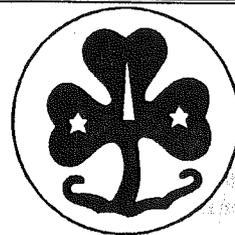
HOCHZEITSGLOCKEN

läuten wieder im Umkreis der Gruppe 16M! Aus der fernen Schweiz erreichte uns ein Schreiben unserer studienhalber emigrierten ehemaligen Guidesführerin **Christine WIESLI** mit der Ankündigung ihrer Hochzeit mit **Thomas WITTMER**. Um dem großen Freundeskreis die Möglichkeit zur Mitfeier zu geben, findet die standesamtliche Trauung am 24. September 1994 in Wien statt und die kirchliche Hochzeit zwei Wochen später in der Schweiz.

In Namen aller Pfadfinder/innen wünschen wir dem Brautpaar viel Glück auf dem gemeinsamen Pfad in die Zukunft !

Pfadabei

NEUES AUS DER MÄDCHENGRUPPE



Das neue Arbeitsjahr/ Herbst

Die Sommerlager mit allen ihren schönen Erlebnissen liegen hinter uns, und so heißt es jetzt vorwärts sehen auf ein neues Arbeitsjahr.

Womit wir auch schon beim Thema wären. Was macht die Gruppe denn so in nächster Zeit? Das erste Ereignis des Jahres ist am Freitag, dem 9. September, die Überstellungsaktion, die dieses Jahr gemeinsam mit der Bubengruppe stattfindet. Genauere Angaben entnehmen Sie bitte der gesonderten Aussendung oder eventuellen Anmerkungen in diesem Heft.

Ebenfalls im September, nämlich am 25., das ist ein Sonntag, findet der traditionelle Gruppentag statt, traditionellerweise in Thernberg, aber mit einem völlig neuen Konzept.

Allen, die keine Ahnung haben, was ein Gruppentag ist, empfehle ich, ihn sich einfach einmal (nämlich am 25. September) anzusehen. Alle, die schon einmal an einem Gruppentag teilgenommen haben und die aus irgendwelchen Gründen nicht begeistert waren, bitte ich, uns noch eine Chance zu geben (nämlich auch am 25. September). Alle Gruppentagsfans, die jahraus-jahre in zu unserem Gruppentag kommen, und sich schon, kaum ist der eine vorbei, auf den nächsten freuen, möchte ich dieses Jahr besonders herzlich einladen zu einem Gruppentag, der voller neuer Ideen steckt und der trotzdem nicht das Wesentliche und den Sinn dieser Veranstaltung aus den Augen verloren hat, nämlich daß Eltern und Kinder gemeinsam einen Sonntag draußen in der Natur verbringen, dabei miteinander Spaß haben, neue Fähigkeiten an sich und den anderen entdecken, andere Leute kennenlernen und etwas mit Ihnen gemeinsam erleben. Wir hoffen auf Ihre Anwesenheit und auf Ihre Mitarbeit, indem Sie sich auf unser neues Spiel einlassen, Ihr Auto in Wien lassen, und sich von uns

mitreißen lassen, auf daß wir alle einen schönen gemeinsamen Sonntag verbringen.

Das neue Arbeitsjahr/ weitere Vorschau

Im Dezember (17./18.) findet das Adventlager statt, im Februar (18./19.) ein Thinkingday-Gruppenlager, im April (23.) der diesmal wienweit veranstaltete Georgstag, im Mai das Maifest (25.) und im Juni eine Abschlußaktion (22.). (Dieser Absatz kommt untenstehend noch einmal etwas übersichtlicher.)

Bitte Termine vormerken!!

Spartenbezogene Termine entnehmen Sie bitte den Spartenberichten hier im Scot-Scouting oder den Extraaussendungen.

Somit wünsche ich uns Pfadfinderinnen ein schönes, lustiges und erfolgreiches neues Arbeitsjahr und Ihnen, liebe Eltern, einen angenehmen Herbst nach einem wunderschönen Sommer.

Barbara (BabsiE) Wolzt

TERMINE der Gruppe 16M:

Fr., 9.9.1994	Überstellungsaktion
So., 25.9.1994	Gruppentag
Sa./So., 17./18.12.1994	Adventlager
Sa./So., 18./19.2.1995	Thinkingdaylager
So., 23.4.1995	Georgstag
Do., 25.5.1995	Maifest
Do., 22.6.1995	Abschlußausflug

Die erste(n zwei) Ferienwoche(n) bitten wir Sie, für das Sommerlager freizuhalten!

A C H T U N G ! ! ! A C H T U N G ! ! ! A C
H T U N G ! ! ! A C H T U N G ! ! ! A C H T
U N G ! ! ! A C H T U N G ! ! ! A C H T U N
G ! ! ! A C H T U N G ! ! ! A C H T U N G !
! ! ! A C H T U N G ! ! ! A C H T U N G ! !

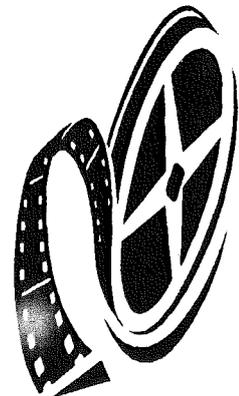
Überstellungsfeier

Am Fr. 9. Sept. 17.00 - 19.30 im Heim

Für alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen
und für alle interessierten Eltern.

Am Programm stehen neben den Überstellungen in die neuen Sparten
ein Riesen-Gruppen-Photo-Giga-Puzzle
und Dias von den Sommerlagern.

Auf Euer Kommen freuen sich
Eure Führer



NEUES AUS DER BUBENGRUPPE



Liebe Neulinge, liebe Pfadfinder, liebe Eltern!

Und schon sind sie wieder vorbei, die wunderschönen, langen Ferien. Oder höre ich da ein leises Gottseidank von so manchen Eltern? Beklagen kann sich ja niemand, daß sie nicht heiß genug waren, die Ferien, und erlebt habt Ihr doch alle auch genug, nicht etwa?

Wie ich gehört habe, hatten alle, (die mit waren) tolle Erlebnisse am Sommerlager. Die meisten von Euch habe ich ja während meiner Lagerbesuche selbst getroffen, und Ihr habt mir einen sehr fröhlichen Eindruck gemacht.

Manche von Euch kommen jetzt in eine neue Sparte oder haben erst jetzt bei uns angefangen und werden im Herbst eine neue Seite der Pfadfinderei kennenlernen. Andere werden als die - jetzt - älteren den „Neuen“, manchmal auch mit etwas Geduld diese neuen Seiten zeigen.

Wie jedes Jahr ist der erste Höhepunkt im neuen Pfadfinderjahr, der Gruppentag. Heuer wieder in Thernberg und doch ganz anders!

Der Gruppentag ist eigentlich die einzige Veranstaltung, wo Sie, liebe Eltern, gleichberechtigt mit Ihren Kindern an einer Pfadfinderveranstaltung teilnehmen. Nicht nur als Transportunternehmen oder als Begleitservice, sondern als echtes Mitglied des Teams. Sie haben auch die Möglichkeit andere Eltern und fast alle FührerInnen der Gruppe kennenzulernen. Außerdem: kennen Sie unser „Sommerpalais“, unser Heim in Thernberg? Dieses Haus dient uns für viele Wochenendlager und vor allem die jüngsten Pfadis vieler Generationen haben hier ihre ersten Lagererfahrungen gesammelt.

Kostenlose Führungen werden angeboten und vielleicht empfinden Sie so eine Liebe zu unserem „Häuschen mit Garten“, daß Sie unbedingt wiederkommen wollen, um das Gras zu mähen oder die Fenster zu putzen ... oder?

Aber nicht nur Thernberg bietet Ihnen, liebe Eltern, Gelegenheit zu entspannenden Ausgleichstätigkeiten. Auch in unserem Wiener Domizil, dem Heim Schottenhof, gibt es immer wieder etwas zu tun, wobei wir ab und zu um Ihre Hilfe bitten werden - nicht nur finanziell. Hilfe werden wir für unser Theaterwochenende im November brauchen. Tombola, Buffet, Abendkasse, Garderobe... Überall gibt es nie genug Hände. Sie sind bereit da oder dort mitzumachen? Bitte wenden Sie sich am Gruppentag oder vor und nach dem Heimabend an mich oder an einen anderen Führer. Ich garantiere Ihnen, Sie werden nicht abgewiesen!

Also bald geht's los! Wir sehen einander bei der Überstellungsfeier, am Gruppentag, beim ersten Heimabend. Ich freue mich, Euch wieder zusehen und ich bin schon neugierig auf die vielen neuen Gesichter, die es heuer wieder zum Kennenlernen geben wird.

Euer Norbert

Gruppentermine

9. September	Überstellungsfeier
25. September	Gruppentag
19./20. November	Theaterwochenende
17./18. Dezember	Adventlager

Die erste(n zwei) Ferienwoche(n) bitten wir Sie, für das Sommerlager freizuhalten!

WÖLFLINGE

Von der Internationalen Goldsuchervereinigung erreichte uns in der Redaktion der folgende Bericht eines alten Goldwäschers:

Ich war wiedereinmal in den Bergen rund um Pusterwald, um meinen alten Goldgräberstollen aufzusuchen, als ich plötzlich durch Kinderschrei aufgeschreckt wurde. Ich traute meinen Augen nicht, da tollten doch lauter kleine blaue Kinder mit Halstüchern und Kapperln herum. Unglaublich in diesem verlassenem Tal!

Als ich die Kinder die folgende Woche beobachtete, sind mir einige tolle Aktionen aufgefallen. Es wurden Wollquasten gebastelt, um diese am Halstuch anzuhängen, Leiberl mit der Aufschrift SOLA 90 wurden gedruckt. Wirklich unglaublich, was diese kleinen Knirpse alles zusammenbrachten. Es wurde aber nicht nur gebastelt, sondern auch allerlei Sport betrieben. Mörderball, Merkball, Volleyball, Federball, einfach alles war vertreten. Sogar eine Lagerolympiade wurde veranstaltet, mit wirklich olympischen Bewerben. Da gab es Kugelstoßen, Speerwurf, Wenigsprung, Fußball, aber auch Bewerbe, die mehr auf die Geschicklichkeit der Athleten abzielten. Am Abend sah ich Lagerfeuer lodern, und Gesang schallte zu mir hinauf. Sogar Goldmedaillen sind nach jedem olympischen Bewerb am Lagerfeuer verliehen worden.

Einmal passierte etwas Lustiges. Plötzlich verkleideten sich alle als Inkas und versuchten, sich einen halben Tag in die Zeit der Inkas zurückzusetzen. Geschichtliches und alte Bräuche wurden gelehrt und Amulette gebastelt. Als Beobachter kann ich nur sagen, ich glaube, es hat allen gefallen.

Jetzt kommt allerdings der Gipfel der Verwegenheit. Irgendwie haben die Besucher herausgefunden, daß es hier Gold gibt und prompt versuchten sie, Gold zu waschen, mit richtigem Goldwäscherwerkzeug, Spaten und Schüsseln. Es wurde geplanscht, Gold gesiebt, fachgesimpelt und gegrillt. Wie damals zu meiner Zeit. Es war eine herrliche Erinnerung an meine Jugend, als ich die Kinder Gold waschen sah.

Die Kleinen haben aber nicht nur Gold gewaschen, sondern auch einen alten Goldsucherpfad erforscht. Dabei mußten sie einige komplizierte



wahre Sommerlageratmosphäre!

WÖLFLINGE

Von der Internationalen Goldsuchervereinigung erreichte uns in der Redaktion der folgende Bericht eines alten Goldwäschers:

Ich war wiedereinmal in den Bergen rund um Pusterwald, um meinen alten Goldgräberstollen aufzusuchen, als ich plötzlich durch Kinderschrei aufgeschreckt wurde. Ich traute meinen Augen nicht, da tollten doch lauter kleine blaue Kinder mit Halstüchern und Kapperln herum. Unglaublich in diesem verlassenem Tal!

Als ich die Kinder die folgende Woche beobachtete, sind mir einige tolle Aktionen aufgefallen. Es wurden Wollquasten gebastelt, um diese am Halstuch anzuhängen, Leiberl mit der Aufschrift SOLA 90 wurden gedruckt. Wirklich unglaublich, was diese kleinen Knirpse alles zusammenbrachten. Es wurde aber nicht nur gebastelt, sondern auch allerlei Sport betrieben. Mörderball, Merkball, Volleyball, Federball, einfach alles war vertreten. Sogar eine Lagerolympiade wurde veranstaltet, mit wirklich olympischen Bewerben. Da gab es Kugelstoßen, Speerwurf, Wenigsprung, Fußball, aber auch Bewerbe, die mehr auf die Geschicklichkeit der Athleten abzielten. Am Abend sah ich Lagerfeuer lodern, und Gesang schallte zu mir hinauf. Sogar Goldmedaillen sind nach jedem olympischen Bewerb am Lagerfeuer verliehen worden.

Einmal passierte etwas Lustiges. Plötzlich verkleideten sich alle als Inkas und versuchten, sich einen halben Tag in die Zeit der Inkas zurückzusetzen. Geschichtliches und alte Bräuche wurden gelehrt und Amulette gebastelt. Als Beobachter kann ich nur sagen, ich glaube, es hat allen gefallen.

Jetzt kommt allerdings der Gipfel der Verwegenheit. Irgendwie haben die Besucher herausgefunden, daß es hier Gold gibt und prompt versuchten sie, Gold zu waschen, mit richtigem Goldwäscherwerkzeug, Spaten und Schüsseln. Es wurde geplanscht, Gold gesiebt, fachgesimpelt und gegrillt. Wie damals zu meiner Zeit. Es war eine herrliche Erinnerung an meine Jugend, als ich die Kinder Gold waschen sah.

Die Kleinen haben aber nicht nur Gold gewaschen, sondern auch einen alten Goldsucherpfad erforscht. Dabei mußten sie einige komplizierte



wahre Sommerlageratmosphäre!

Aufgaben lösen, um das Goldwäscherdiplom, das ich nie bekommen habe, zu erlangen. Ich habe schon befürchtet, sie würden dabei meinen alten Stollen und mich entdecken, aber dem war zum Glück nicht so.

Zwei tolle Ereignisse hat es noch gegeben. Eine Kartonfabrik mit riesigen Papierrollen und Maschinen wurde besichtigt. Dannach waren meine kleinen Freunde zuerst in einem Bad und dann im Bergwerksmuseum Fohnsdorf, wo die größte Dampfmaschine Europas steht. Sogar einen begehbaren alten Bergwerksstollen hat es dort gegeben. Ich glaube, sie haben dabei sehr sehr viel über den Bergbau gelernt.

Die Krönung der sportlichen Events war der Pusterwalder Hindernislauf. Die Kinder mußten wie die Wieseln rennen und zwar Slalom, drüber, drunter, schnell hüpfen, kriechen und überhaupt alles. Zum Glück habe ich mit meinen alten Knochen nicht mitmachen müssen.

Nach einer Woche sind alle leider wieder nach Hause gefahren, und mit meinem „Kino“ war es leider vorbei. Aber vielleicht kommen sie wiedereimal in das verlassene Pustertal....

Werner

GUIDES

Ladies und Gentlemen!

Am 3. Juli kamen sämtliche Grafschaften aus Großbritannien in PRETROBRUCK zusammen. Doch waren nicht nur fünf Grafschaften gekommen, auch ich und meine treuen Anhänger des Sherwood Forest waren zu diesem Treffen erschienen. Darf ich mich aber vorerst einmal vorstellen: Mein Name ist Robert Fitzooth Graf von Huintigton, kurz ROBIN HOOD. Aber wahrscheinlich ist Ihnen mein Name nicht unbekannt.

Nun zurück nach Pretrobruck, besser gesagt in den Sherwood Forest. Wir alle hatten nur ein gemeinsames Ziel: RICHARD I COEUR DE LION, auch als Richard Löwenherz bekannt, zu befreien. Richard Löwenherz befand sich gerade auf einem Kreuzzug, als sein Vater starb und er nun König wurde. Doch er wurde in Österreich gefangen genommen und es wurde Lösegeld gefordert. Uns blieben geschlagene elf Tage. Die Sanduhr lief!

In den ersten Tagen verwandelte sich unsere Lagerwiese in einen gemeinsamen Wohnbereich. Nach und nach entstanden Kochstellen, eine

Waschstelle, eine Eßstelle und so weiter. Das Leben in Sherwood Forest sah unter anderem vor:

- Seid mild und gütig, übt Euch in Nächstenliebe!
- Achtet auch die Gesetzlosen, unterscheidet nicht nach Klasse und Stand!
- Verlangt nicht von anderen, was Ihr selbst nicht tut!

Am dritten Tag wurde unerwarteter Weise Francesco - ebenfalls ein treuer Anhänger des Königs Richard Löwenherz - nach Arbesbach entführt. Somit machten sich alle Grafschaften auf den Weg nach Arbesbach. Schlußendlich konnte er befreit werden, und am Abend gab es ihm zu Ehren einen Kochwettkampf. Zwei Tage später wurde ein Bogenschießturnier vom Sheriff von Nottingham ausgerufen! Jede einzelne Grafschaft nahm daran teil und macht sich in der Früh bei leichtem Regen auf den Weg zu diesem Turnier. Die Strecke war nicht allzu weit, trotzdem beanspruchte es den ganzen Tag, um zu diesem Turnier zu kommen, da auch einige Aufgaben gestellt wurden.

Unter anderem trafen sie den reichen Abt des Stiftes Czwetl, der das Geld durch ungerechte

Steuerzahlungen erpresst hat. Ihm nahmen sie das Geld ab, um es jenen zu geben, die Not leiden. Weiters wurden ein Wappen, ein Schild und natürlich auch Pfeil und Bogen hergestellt, um mich zu beschützen, da mir der Sheriff eine Falle stellen wollte. Die erste Zusammenkunft fand auf der Burg Rapottenstein statt. Da wurden das Anschleichen und einige andere lebensnotwendige Dinge unter Beweis gestellt. Dann ging man gemeinsam zu diesem Turnier. Zuerst stellte sich jede Grafschaft auf ihre Weise vor:

Lancaster ist ein schönes Land
mit einem weiten großen Strand.
Es gibt viele Bäume hier
und trotzdem sehr viel Altpapier.
Wir leben alle gerne dort
und keiner sagt ein böses Wort.
In unserem Land gibt es angenehme Lüfte
und die Sträucher tragen gute Früchte.
In unserem Land herrscht Frieden
und Leute, die sich lieben.
In Lancaster gibt es einen großen Wald
und niemand schreit dort:
„Nicht betreten! Halt!“
Unsere Hühner sind ganz rund
und auch alle sind gesund.
Pferdekutschen machen wenig Dreck
und befördern uns sehr weit weg!

(House of LANCASTER)

Oxford ist ein schöner Ort,
von dem will niemas einer fort.
Da gibt's viele nette Leute,
die Bösen fallen ihnen zur Beute.
Auf ihren Wegen
haben sie Gotte Segen.
(Auch bei Regen!)
Ihr König of the wood
ist Robin Hood.
Sie sind welche seiner Männer,
und zwar keine Penner.
Ihre Muskeln blähen auf,
sie kommen auf jeden Berg hinauf.
(Im Dauerlauf!)
Ihr Land
ist dafür bekannt:
für ihre große Liebe,
da gibts nur kleine Hiebe.
Wir erlegen jedes Reh
und es tut ihm garnicht weh,
weil wir uns darauf verstehen,
Sachen gut zu machen.
Das ist nicht zum Lachen!
Wir sind echte Helden,
die sich zu allem Melden,
was mit Waghalsigkeit hat zu tun.
Wofür haben wir sonst unseren Ruhm?
Und wir werden
bis wir sterben
unserem König Richard dienen
wie fleißige Bienen.

(House of OXFORD)

Das Turnier war sehr spannend, da es auch einen Kampf zwischen dem Sheriff und Robin Hood gab. Schließlich gab es dann doch einen Sieger aus dem Hause Lancaster.

Die Nacht wurde in einem Heuboden verbracht, ehe es nach Hause ging. Die Tage verliefen schnell, die Sanduhr rann immer weiter. Viel Zeit blieb uns nicht mehr. Die Grafschaften lernten in ein paar Tagen auch viel über das Leben des Königs Richard Löwenherz. Um ihn zu befreien, mußten sie auch Einiges über Österreich erfahren. Dies wurde in einem Wettkampf erprobt.

Zu einem richtigen Sherwood Forest gehört auch ein Besuch von Füchsen. Zuerst sorgte es für große Aufregung, doch dann stellte sich heraus, daß es lediglich junge Füchse ohne Mutter waren, die Hunger hatten. So hatten manche die Gelegenheit, zum ersten Mal einen Fuchs zu sehen.

Niemand ging wieder weg, ohne einen Tiernamen zu besitzen; dies ist nun einmal so üblich. Die jüngsten unter uns wurden am Abend von Little John abgeholt und mußten nun durch einen dunklen Wald mit Geistern hindurch. Alle waren sehr tapfer und nahmen einen Tiernamen mit nach Hause.

Um engültig genug Lösegeld zu haben, mußten die Grafschaften in der Bank of England einen ganzen Tag lang Aufgaben erfüllen. In der Nacht wurden sie plötzlich aufgeweckt. Unser König war FREI und auf dem Weg nach Hause! Schnell eilten ihm die treuen Anhänger entgegen. Auf diesem Weg trafen sie zwie Nixen, zwei kämpfende Ritter und sie wurden von zwei unbekanntenen Menschen überfallen. Doch schließlich hatten sie es geschafft: Sie begegneten Richard Löwenherz, der sie sicher wieder zurück brachte.

Am nächsten Tag wurde meine Hochzeit mit Marry-Ann bekannt gegeben. Alle Grafschaften waren in Aufruhr und den ganzen Tag liefen Vorbereitungen. Am Abend war es endlich soweit. Die Trauung wurde vom König vollzogen. Anschließend gab es ein Fest und zugleich Abschlußmahl. Später gab es noch eine Versprechensfeier. Es wurden einige Robin Hood-Spezialabzeichen verliehen. BRAVO!

Am nächsten Tag wurden die Zelte abgebrochen und jede Grafschaft begab sich glücklich auf den Heimweg. Auch ich zog mich mit Marry-Ann auf meine Burg zurück, nun wieder als Graf von Huntington.

Good save our gracious King Richard II

**Robin Hood
&
Ma+Ni+Am+An+Ba+He+Ib+Ma+Bi**

Liebe Eltern! Liebe Guides!

Nun ist der Sommer bald schon wieder um und ein neues Jahr steht vor der Tür! Bei uns in der Guidesstufe hat sich leider Einiges verändert. Mary-Rose und Amina hören auf, Guides zu führen. Nun sind wir nur mehr zu viert. Da wir eine große Zahl von Guides sind (ca. 40!!), können wir noch nicht genau sagen, wie es im nächsten Arbeitsjahr aussehen wird. Vielleicht müssen wir auch teilen. Wir sehen uns zunächst einmal auf der Überstellungsfeier. Nähere Informationen werden noch per Post zugesandt.

Nichtsdestotrotz hoffen wir auf eine zahlreiche Teilnahme und freuen uns schon gemeinsam auf das nächste Jahr!

Nina, Anja, Heidi und Bipsi

Unsere Telephonnummern:

Barbara (Bipsi) Hartmann	408 32 56
Nina Petreck	479 33 11
Anja Simbrunner	43 72 92
Heidrun Wenzel	93 48 514

SPÄHER

Straßenkinder von Niteroi KPWK 1994

*„Der Regen fiel leise, verstummt war die
Weise und die Tropfen versickerten nicht im
Sand...“*

Selbst nasse Wiesen konnten unsere Freude auf das KPWK nicht mindern. Wir verwendeten das diesjährige Georgswochenprojekt „Straßenkinder von Niteroi“ als Thema und Spielidee für unser Lager.

Der Gottesdienst wurde zum Thema gestaltet und die Guides & Späher haben viele gute Ideen eingebracht. Am Abend war das „große brasilianische Buffet“ zu dem jede Patroulle eine Speise beisteuerte und es dadurch ein ziemlich fabenprächtiges Buffet wurde. Anschließend spielten wir Bafa-Bafa - ein Spiel über Vorurteile zwischen verschiedenen Kulturen.

Am Sonntag um 9 Uhr wurden alle in eine Straßenszene versetzt, die in Brasilien stattfand. Zwei Straßenkinder transportieren einen Karren mit Orangen für einen Händler durch die Stadt, damit sie Geld für die Familie verdienen. Plötzlich wurden die beiden von einer Jugendbande überfallen und der Karren mit Orangen wurde ihnen gestohlen. Somit standen sie vor einem großen Problem, denn die Orangen konnten sie nicht abliefern und müßten den Schaden auch bezahlen. Die Straßenkinder forderten die Gu/Sp-Patroullen auf ihnen zu helfen und Orangen bzw. Geld zu verdienen, damit sie den Schaden bezahlen konnten.

Die Gu/Sp waren jetzt selbst Straßenkinder, die am Müllplatz eine Mülltrennung (Kim) durchgeführt haben, einen Schulraum renoviert haben (Pionier), bei einem Feuerunfall in den Slums Erste Hilfe geleistet haben, Graffiti an Feuermauern malten, ein Plakat für das Projekt gestalteten u.v.m..

Zum Schluß übergaben die „Straßenkinder“ ihre selbstverdienten Orangen dem Händler, der von der Aktion der Straßenkinder so begeistert war, daß er ihnen alle Orangen schenkte.

Bei den Stationen konnten die Patroullen Punkte in Form von kleinen orange gefärbten Kugeln sammeln. Jeden Punkt den die Patroullen erreichten war ein Schilling wert, der für das Georgswochenprojekt gespendet wurde, und jeder Punkt der Patroullen wurde von den Führern verdoppelt.

Philipp

Wildlife in Aflenz-oder wie man ein Sommerlager erlebt.

Kurzmeldungen:

Flugzeugunglück mit WM-Spielern; während eines Fluges kam es plötzlich zu Turbulenzen und der atemberaubenden Stewardess und ihrem reizvollen Piloten gelang eine Notlandung. Diktator-Gefangenschaft-Flucht-gefälschte Pässe und viel Action.

S-F Konflikt - wie üblich ein Halbstarckenproblem, denn der Größere (F. Namen jedem bekannt) beschimpfte den kleinen schwächtigen S., nahm ihm seine Kappe weg und brach ihm die Hand.

Das Boot ein Rennen ein neuer Hit, denn „Namenlos“verfolgt von „Genilu II“aus der Produktionsstätte „Verrückter Bootbauer“ überholte diesen in der Haarnadelwasserkurve...

FSC Fußball Späher Cup

Doping war vollkommen aus bei den Spielern der Spitzenklasse nur der Schiri wurde eines „Ephedrin-Cocktails“ überführt. Ob „Dampfwalze“ Niki Luka's Wunderschüsse, Matthias im Tor oder Michi's gold'ne Füße a Traum woar des schön bei

der Gfoahr. Schließlich wurde der schönste Gold-Pokal seit Ur-Gedenken an die Patroulle Schwalbe verliehen.

Stuntnan - ja sie haben richtig gelesen Sam wird Sandmännchen. (Oda?)

Hochschwab - Die Geschichte vom Berg, der von fast dreißig jungen und noch jung gebliebenen bezwungen wurde:

Kaum im Fölztal angekommen, überkommt fast alle schon die Sehnsucht den Berg der Berge zu erklimmen, denn schließlich will jeder mindestens einmal auf den luftigen Höhen des Hochschwabes stehen, vor allem, wenn er (der Hochschwab natürlich!!) doch vor den Toren des Lagerplatzes steht, und mit Stolz in die Täler hinabsehen und singen:

(Melodie easy, denn sie müßte fast jedem bekannt sein.)

„Stell Dir mal vor - da ist ein Platz Du weißt schon wo - dort schenkt man Dir ein Lächeln nun sagt:

einfach gut bei den Spähern ist es einfach gut - denn die Späher haben die Art die ich mag - alles klar für den Tag - Wir Späher sind einfach gut. „

... nur Waschek der Paschek der bleibt jetzt im Fölztal allan.

Das **silberne Loorbeerblatt** wurde an **Christian Chladek** verliehen.

(Photos werden aus technischen und urheberrechtlichen Gründen erst in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.)

An alle Späher und ehemaligen Späher

Manche kommen vielleicht in eine neue Sparte oder bleiben bei uns, aber das heißt nicht, daß man sich nicht mehr sieht: Wir wollen unser vergangenes Jahr in einem „Späher 93/94 DiaSpäherfest“ revue passieren lassen.

Am Mittwoch den 14. September um 17.30 Uhr im Heim.

Es freuen sich auf Euch

Andi, Schnuff, Flaps, Stephan, Benzi, Johann und Philipp

Späher-Termine

10. September	Überstellungsfeier
14. September	DiaSpäherfest



Mehrere Paar Gummistiefel (Gr. 38-45),
Zwei Paar Wanderschuhe (Dachstein, Leder, Gr. 40 & 44),
Zwei Pfadfinderpullover (S, M),
Schnalleneislaufschuhe Größe 45

Fr. Kranner, Tel.: 535 74 69

Suche alte Computerzeitschriften aller Art, Milchpackerl aus den 70-er und 80-er Jahren etc.

Johann, Tel.: 58 12 795

Große Swatch Wanduhr günstig abzugeben.
VB 400.-

Philipp Pertl, Tel: 31 03 887

Sie wollen Ihre Hemden, Ihre Küche, Ihr Auto verkaufen? Sie suchen einen Teilzeitjob, einen Brieffreund, einen Babysitter? Geben sie Ihre **Anzeige** in einem der Pfadfinderheime ab. Wir wünschen viel Erfolg.

CARAVELLES

Kandersteg 94

Kandersteg vor unserer Ankunft: klein, bäuerlich, langweilig.

Kandersteg nach unserer Ankunft: noch immer klein, lustig + Action pur (Alles Nüsse)

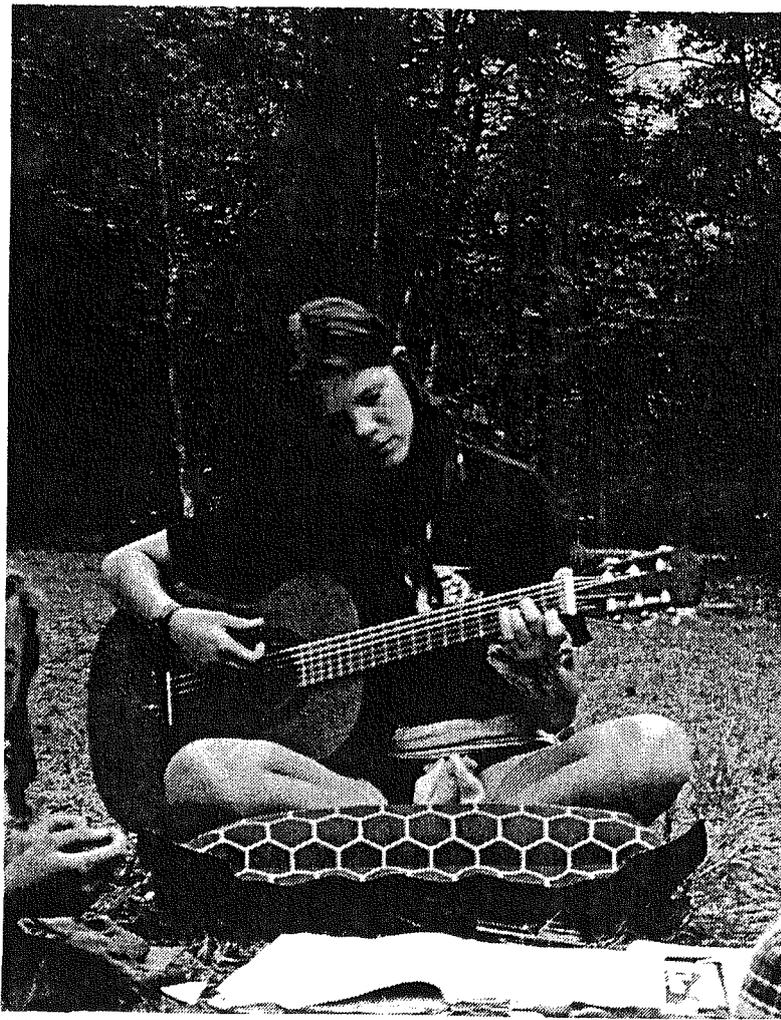
Kandersteg nach unserer Bekanntschaft mit den Schweden: blond, VIEL SPAß (!), You're welcome

Wir fuhren mit der Hoffnung nicht auf deutschsprachige zu treffen, doch was fanden wir vor: Deutsche. (Frei nach dem Grundsatz: „.....Deutsche sind so tüchtig.....“ schleppten sie unsere Wasserknister gerne.)

Aber glaubt's ja nicht daß es VIEL SPAß pur war, wir haben nämlich für 2 Abzeichen ordentlich „gehakelt“ (sie wurden uns nicht geschenkt):

- High Adventure
- Friendship

Am Anfang mangelte es bei einigen an Engagement, doch nach einem sehr ernst(!) Gespräch mit OP Doris änderte es sich. Wir schafften sogar ohne größere Probleme den Mordshike auf den Gletscher zur Frundenhütte (2600 m).



Dani - Freizeit

Die nächtliche Vorfreude war groß - Dani wälzte sich im Schlaf auf ihrer Luftmatratze und sang dazu: „Ich geh wandern. Ich geh wandern.“! In der Früh regnete es, doch die Wanderlust der Führer war nicht zu bremsen und so trieben sie uns zum Oeschinensee (1500 m), wo wir nur ½ Stunde Rast machten. Dann wagten wir den abenteuerlichen Aufstieg - Überqueren von Wasserfällen mit oder ohne Brücken ohne Geländer, von Schneefeldern, Geröllabhängen, Klettermöglichkeiten.... Im Putentempo näherten wir uns der Hütte (sie war schon 3 Stunden vorher in Sicht). In Kälte + Nebel saßen wir dann direkt unter der Hütte (wir konnten sie

nicht sehen), während Lisa die Karte rätselhaft - plötzlich verschwand der Nebel und wir stürmten die Hütte.

Auf der Hütte wurden dann die sonst so streng zurückgebundenen Haare plötzlich offen getragen. Wir 3 dachten genau dasselbe, nämlich „Nüsse“. Sogar über 2600 m trifft man immer noch auf attraktive Deutsche.

Der Abstieg am nächsten Tag ging schneller, da jeder der erste in der Dusche sein wollte, um wieder frische für diverse Lagermitbewohner zu sein. Damit uns unser Muskelkater für

die nächsten Tage sicher war, manchten wir einen „gemütlichen Spaziergang“ - so hieß es auf dem Programm - zu einer Alpkäserei, doch es stellt sich sehr früh heraus, daß von von spazierengehen keine Rede war. Eine 19jährige Finnin (Staff) versuchte Doris von ihrem Oberputenplatz (Führer) ungeschickt wegzudrängen und die Verantwortung über alle einschließlich Doris zu übernehmen. (Action + Spannung waren angesagt).

Aber ganz unerfahren stiegen wir nicht in die Berge, sondern wir diskutierten vorher über Pollution mit Neil, Blumen und Pflanzen und ausführlich über Erste Hilfe - besonders die Kontrolle über Becken und Rippenbrüche - Dani war ihm ausgeliefert.

Auch bei der Sonntagsbesinnung dreht sich alles um Nature - Superbeitrag von Do & Li: „What's nature?“ Am international campfire standen ganz andere Dinge im Mittelpunkt. Jede Gruppe mußte einen Beitrag leisten. Wir lieferten unter anregendem Gepfeife und großem Applaus Action pur und außerdem pflegten wir unsere Kontakte.

Wegen des Abzeichens Friendship - das uns nicht geschenkt wurde - hatten wir die Qual der Wahl jemanden zum Essen einzuladen. Unsere (von uns 3en) traf (natürlich) auf die Schweden, von denen wir einen reizenden Blumenstrauß bekamen - die anderen luden Deutsche (eh klar) und Luxemburger ein - die alle fleißig unsere Palatschinken mit Marmelade aßen.

Damit wir uns selber beweisen konnten, wieviel Ausdauer wir eigentlich wirklich besitzen, durften wir am vorletzten Tag noch ordentlich hakeln (Anm. d. Red.: auch das gehörte für das Abzeichen): Eine auf Steinen gewachsene Wiese zu entsteinen. Dann nach 1 ½ Stunden kamen die Führer auf die Idee uns zu helfen und bauten uns mit Sprüchen, wie „Wer absolut nicht mehr kann, für den springen wir ein.“ auf.

Ergebnis: Blasen, Kreuzweh, schlechte Laune. Deshalb halfen uns die Schweden beim Abbau. Am Sonntag bekamen wir die Abzeichen verliehen und stiegen traurig und gleichzeitig glücklich in den Zug.

Was an den Tagen passiert ist, wißt ihr ja jetzt, doch was sich in diversen Nächten abgespielt hat -

das bleibt unser Geheimnis. Anm. d. Füs: Nicht ganz, denn dank der Kontaktfreudigkeit unserer Ca konnten auch wir nächtlichen Besuch empfangen.....!

Diverses für Insider:

Nüsse, VIEL SPAß, Gusch, Club der dummen Puten, Bracke, „fucking high“, DG's

Hotel California; Killing me softly; sorry; Donna, Donna;

● Alles nur weil ich dich liebe und ich nicht weiß, wie ich's beweisen soll, komm ich zeig dir, wie groß meine Liebe ist und bringe mich für dich um;

● I'm a looser baby, so why don't you kill me

● Special situation:

Wir: „Woher kommt's ihr?“

D: Häh?!

Wir: (endlich jemand, der nicht Deutsch versteht): „Where are you from?“

D: „Germany!!“

Wir: „Schon wieder...“

● „Buch der weisen OP-Sprüche“ bitte unter der Nummer 7124769 bestellen. Gleich anrufen! Kleine Auflage. - Große Nachfrage.

Zum Abschluß möchten wir uns bei Doris, Bab-sie, Lisa + Czwicki für unsere aufregende Caravelzeit bedanken.

Danke!

Mesi, Dani, Sophie

achtung - achtung - achtung - achtung

Unser erster Heimabend findet am 13. September von 18.30 Uhr (pünktlich) bis 20.30 Uhr statt.

Bringt Eure SoLa-Fotos mit! Die Autorinnen dieses SoLa-Artikels sind herzlich eingeladen, an diesem Heimabend teilzunehmen.

Bis bald

DoLiBaBa

EXPLORER

Explorer-Sommerlager in der Willersdorfer Schlucht

Dieses Sommerlager hatten wir einen Lagerplatz im Südburgenland, der alles bot, was des Pfadfinders Herz erfreut: weite Wiesen eingerahmt von steil ansteigenden Mischwäldern mit einer für unser Land leider nicht selbstverständlichen Artenvielfalt. Das nicht alles, was so krecht und fleucht dem Menschen zum Wohlbefinden gereicht mußten wir mit den - anderswo seltenen - Pferdebremsen bemerken, die mehrer Zentimeter groß werden und ebensogroße Dippel hinterlassen.

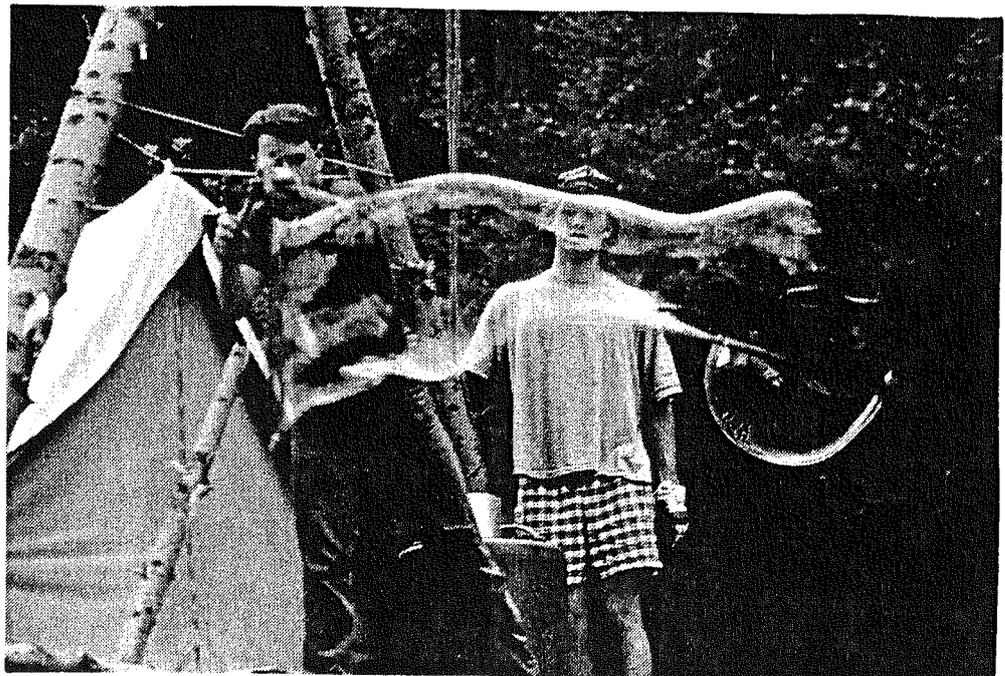
Die ersten zweieinhalb Tage wurden damit zugebracht, in dieser Wildnis ein bewohnbares Lager erstehen zu lassen, wenn auch manch ein Explorer uns Führer in seiner Naturverbundenheit übertraf: „Wozu müssen wir Tische und Bänke bauen, wo man auch am Boden gemütlich essen kann?“ Es bedurfte einiger Überzeugungsarbeit, um den p.t. Lagerteilnehmern klarzumachen, daß man einige kulturelle Zugeständnisse an das Leben in der Natur machen kann, und dies umso pfadfinderischer aussehen kann.

Es entstand schließlich ein multifunktionelles Lagerbauwerk mit Hochzelt, Eßplatz, Wasserleitung, Küche und gemauerter Kochstelle - bei Regen überdachbar - als überzeugendes Beispiel pfadfinderischer Wohnkultur. Gebaut

wurde nur mit selbstgefällten, Baumstämmen, die uns zwei Wochen dienen durften, bevor sie ihre endgültige Destination als Brennholz wieder einholte.

Die Krönung unserer kulturell hochentwickelten Ansiedlung war aber der nach dem Umluftprinzip funktionierende Backofen, in dem subtilste Backvorgänge temperaturgeregelt ablaufen konnten. Dies war die Voraussetzung für das Gelingen komplizierter Gerichte, wie einer überbackenen Lasagne, einem Schweinsbraten, sowie so manchem Kuchen mit Früchten der Saison.

Auch die restliche Verpflegung bot kulinarische Besonderheiten, die durch regionale Spezialitäten ergänzt wurden. Von den uns äußerst wohlgesonnenen Bauern bekamen wir Käse, Bratwürste, Aufstriche (alles selbstgemacht) sowie frische Milch, Eier aus garantierter Freilufthaltung (selbst gesehen) und erstklassiges Fleisch.



Seifenblasen...

Im Rahmen einer 24 h Wanderung verteilten wir die Explorer strategisch im weiteren Umkreis des Lagers, damit sie die auch vom historischen Standpunkt interessante Umgebung auf eigene Faust kennenlernen. Es gibt dort immerhin jede Menge Burgen, aufgelassene Bergwerke (Antimon, Braunkohle u.a.), ein Freilichtmuseum und andere denkwürdige Orte. Über die Art und Weise wie unsere Explorer diese Aufgabe wahrnahmen, konnten wir uns teilweise nur wundern, dennoch dürften sie in den zwei Tagen in denen sie ganz auf sich allein gestellt waren manch interessante Erfahrung gemacht haben.

Nach dieser Aufbau- und Erkundungsphase pendelte sich ein gewisser Lagerhythmus ein, den man jedoch ob seiner Vielfältigkeit nicht als Alltag bezeichnen darf. Wir boten verschiedene Ateliers wie Reiten, Tag am Bauernhof, Boomerangbau, Fotografieren und Kuchenbacken an, die zum Großteil begeistert aufgenommen wurden.

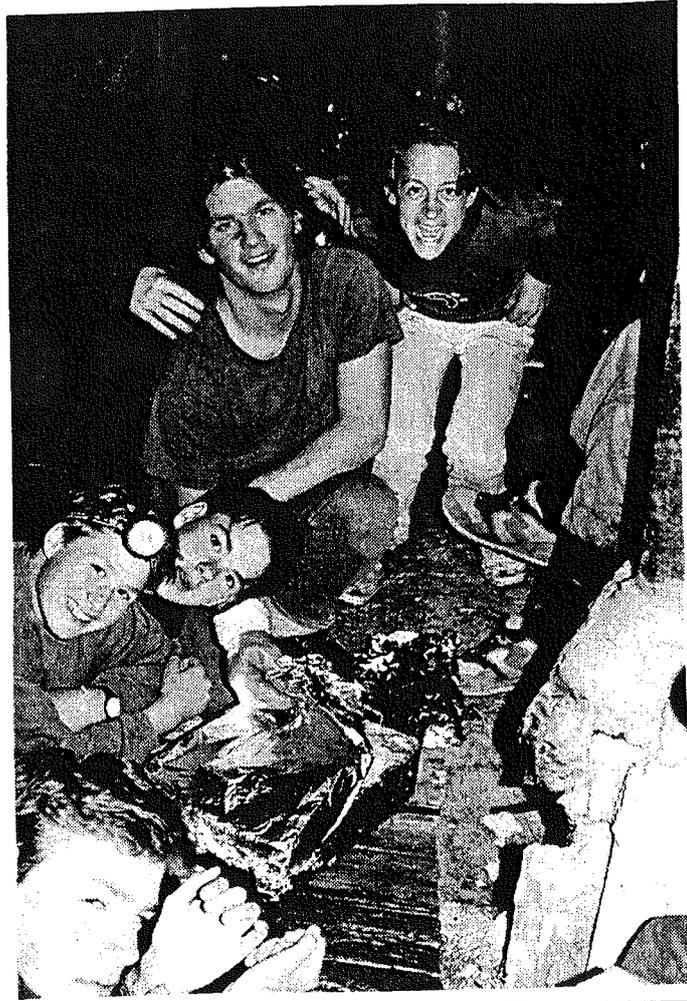
Gegen Lagerende kündigten wir eine Radtour an, woraufhin sich sich die Explorer beeilten ihre Fahrräder bis zur Unkenntlichkeit zu zerstören. Damit unsere armen Kinder nicht im Lager zurückbleiben müssen schafften wir es schließlich doch noch jedes Rad in fahrbereiten Zustand zu bringen. Dieser Programmpunkt stellte sich schließlich als doch nicht so anstrengend heraus, wie so mancher befürchtet hatte. Als selektive Bergwertung suchten wir uns zwar den höchsten Berg im Lande aus

(Geschriebenstein), aber im Burgenland ist das halb so schlimm.

Dort schlugen wir unser Biwak auf. Die heftigen Regenfälle steigerten den Erlebniswert noch. Solange nämlich die Unbillen des Wetters nicht zuschlagen merkt man es nämlich gar nicht ob man mit oder ohne Zelt im Wald übernachtet. Zur Abrundung des Angebots und zur kulturellen Bereicherung besichtigten wir noch drei Burgen in zwei Tagen (Bernstein, Lockenhaus, Stadt Schlaining).

Seit langem wieder war dies das erste „normale Lager“ (1990: Vienna '90, 1991: Wanderlager, 1992: Blair Atholl, 1993: MIT), Auch für die „alten“ Explorer und für die meisten Führer war es das erste Mal, daß wir sozusagen unter uns waren. Daher konnten wir auch - ohne äußere Einflüsse - einander besser kennenlernen. Wir mußten allerdings feststellen, daß unsere Gemeinschaft bei weitem nicht frei von Konflikten ist. Diesmal konnte niemand Außenstehender als Ausrede herhalten, die Fehler mußten wohl

bei uns selber liegen. Es gelang uns aber - glaube ich - unsere unbegründeten Aggressionen, Vorurteile, Antipathien und sonstige negative Einflüsse auf die Gesellschaft soweit zu erkennen, daß es für alle ein intensives gemeinschaftliches Erlebnis wurde.



Beim Backofen

Thommy

RANGER & ROVER

RaRo-Aktuell

Frisch erholt von der Sommerpause und natürlich von unserem anstrengenden, aber nichtsdestotrotz großartigen Sommerlager in Katalonien neu motiviert gehen wir nun an die Umsetzung eines neuen Arbeitsmodells. Doch nicht so sehr die Methode sondern vielmehr der Stil wird voraussichtlich unsere kommenden Heimabende prägen: Buben und Mädchen haben nun getrennt die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen umzusetzen, wodurch sicherlich eine starke Bereicherung unseres Angebotes möglich wird.

Aufgrund dieser nicht unbedeutenden Änderung stehen zur Zeit nur die Gruppentermine fest, die Ranger- bzw. Rovertermine werden erst in den Rundenräten fixiert. Die Heimabende finden aber weiterhin am bewährten Freitagstermin von 18.30 bis 20.30 Uhr statt.

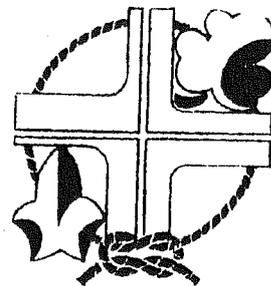
Die Rottenführung



„Auf der Jagd nach der goldenen Axt“ hieß das Motto des Paulustages 1994. Die Wiener Ranger und Rover wurden dabei in die Abenteuerwelt der Ritter und Ritterfräulein entführt: König Orbgans Tochter Magret ist von der Hexe Selestra entführt worden. Daher schickte Orbgan Herolde aus, um möglichst viele Ritterrunden zusammenkommen zu lassen. Sie sollten im Wettstreit Prinzessin Magret befreien.

Doch davor wurde für Ausgelassenheit, Spannung und Spaß gesorgt: So lud König Orbgan zum Auftakt zu einem großen Ritterfest. Dort stärkten sich die Recken mit deftiger Speise und kühlem Tranke für ihre große Aufgabe, um dann nach einer unruhigen Nacht in einer Zeltstadt die Jagd zu beginnen, die ihnen vieles abverlangte. Basierend auf den Ideen moderner Adventuregames mußten sie viele Prüfungen bestehen, Hindernisse überwinden und Informationen sammeln, die sie zu ihrem Ziel führen konnten, die geliebte Königstochter zu befreien.

Am Ende konnte nur eine Runde die Siegreiche sein und die goldene Axt in ihre Heimatburg mitnehmen : und das waren diesmal wieder wir, die lieblichen Ritterfräulein und grimmigen Recken der Roverrotte „Hzg. Heinrich II. Jasomirgott“!



KURT 1994: Die RaRo in Katalonien von A bis (fast) Z

Castell de Montbui: Der Gegenstand unseres Projekts. Wir schleppten Steine hinauf, die den Hügel heruntergefallen waren, legten eine Stiege frei und entfernten die Grasschicht (sinngemäße Übersetzung von Lila's Präsentation für das KURT-Video)

„**typical Catalan**“: häufig benutzte Phrase zur Vorstellung katalanischer Spezialitäten. Diese wurde aber durch äußere „Einwirkungen“ leicht überstrapaziert.

Bigues: (Aussprache: Bigas) nächst gelegene Stadt unseres Lagerplatzes und zugleich Wohnort unserer katalanischen Freunde

Katalanen: Die wahre Nationalität unserer Partnergruppe. Nur unerfahrene Touristen würden diese als Spanier bezeichnen.

Freunde: zu diesen wurden im Laufe des Lagers Abel, Albert, Casi, Jordi, Laura, Lluís, Maria, Meri, Marti, Oriol, Oskar, Pressec, Ranna, Sandra, Sergio und Turru. Wenn der geehrte Leser „wir“ oder „uns“ lesen sollte, ist damit automatisch die ganze Lagergruppe gemeint.

Sprachen: Anzahl viele, besonders Englisch, Catalan und Deutsch (Österreichisch)

Dusche: Ähnliche Benützungsfrequenz wie die des Essplatzes. Die Auflistung der Gründe will ich dem geehrten Leser ersparen (müßten aber aufgrund unserer Tätigkeiten und der globalen Lage des Lagerplatzes wohl glasklar (oder doch unsichtbar) sein)

Staub: Am **Castell de Montbui** während der Arbeiten prinzipiell immer existent, zauberte bei manchen Personen eine Panier auf deren Kleidung oder Körper, einzig mögliche Gegenmaßnahme: nach getaner Arbeit **Dusche**. Achtung! Eine Warnung des Arbeitsstaubdienstes: Bei heftiger Arbeit maximale Sichtweite 2-3 Meter (laut Leo; Anhaltspunkt Gerdski)!

Schweiß: Neben Trink- und Meerwasser sehr häufig vorkommende Flüssigkeit

Strand: sowohl in **Masnou** als auch in **Platja d'Aro** vorhanden. Aktivitäten: Baden im Meer (Nona!), Rugby-Spielen im Meer (mit pseudoschmutzigen Tricks), Eingraben der Führerschaft, Singen, viel Sonnenbaden (speziell „Mr. Sonnenbrand“ Albert)

Anschlußwoche: siehe **Strand**; fakultative Besichtigungsausflüge in die nähere und fernere Umgebung

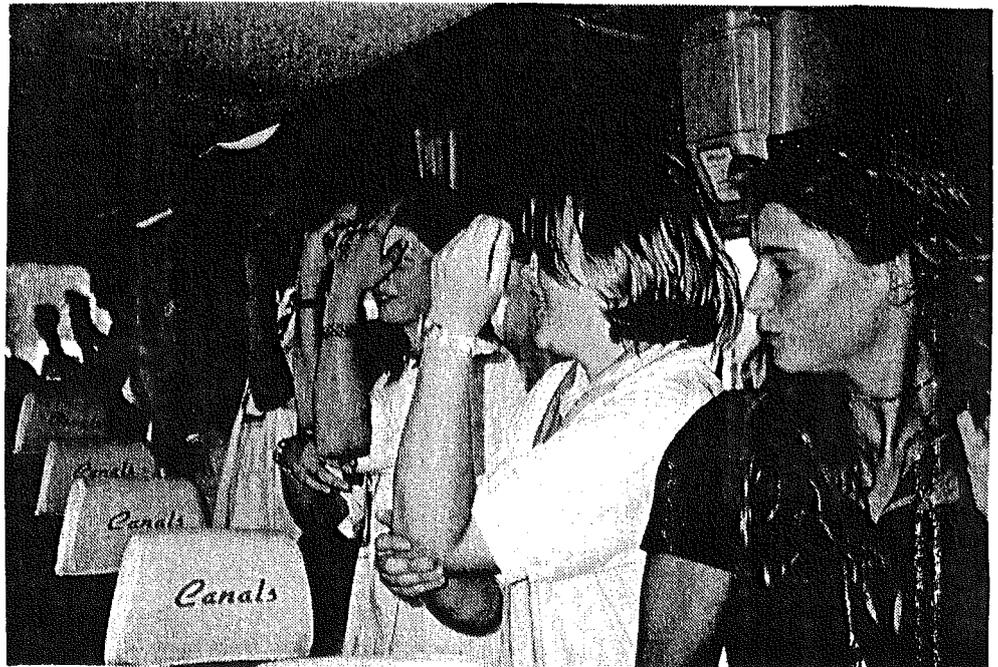
KURT: Entgegen aller Vermutungen keine Verbindungen der KURT-Organisation zur Ostbahn. Der Name ist ein Kunstwort.

Fußballturnier: ein Großteil der Katalanen spielte bei einem 24 h-Turnier mit. Die Mannschaft **FC ELS PERES** wurde von uns stimmkräftig unterstützt, schied dann in der Vorrunde aus. Hier sei aber auch gesagt, daß Oskar in einer anderen Mannschaft, nämlich **ASTON BIGUES** mitspielte.

Auto: Anzahl viele, Benützung oft, speziell durch das Taxiunternehmen **Lluís GesmbH & Co. KG**, weitere Gesellschafter sind Casi, Abel und Jordi. Abel mußte wegen Bruch des Lenkrads sich für die nächste Zeit von seinem Citroen trennen, ersetzte dieses aber durch einen hochmodernen Renault.

Schwimmbad: neben Dusche und Strand eine weitere Erfrischungsmöglichkeit. Achtung Gefahr! Es besteht hier eine hohe Wahrscheinlichkeit, daß man mehr oder weniger unfreiwillig ohne oder mit Gewand ins Wasser befördert wird. Für Seriensprünge ist gesorgt!

„**Tots contra el foc**“: Ein Fiesta gegen das Feuer. Einige von uns hatten den Waldbrand, der 2 Wochen vor dem Lager an einem nahem Hügel wütete, löschen mitgeholfen. So wurden wir alle eingeladen und tanzten bis tief in die Nacht hinein.



Ja, ja, das Busfahren...

Agrupament Escoltes Maspons i Anglasesell:
Der Name der Pfadfindergruppe unserer Freunde.

Barcelona: Großstadt nahe Bigues, ICAO-Kürzel BCN, Ort zweier großer Stadtspiele, riesig, Metro, Busse, Sagrada Familia, Gaudi, Montjuic, Miro, Olympische Spiele, FC Barcelona....

Masnou: Stützpunkt in der **Anschlußwoche**, genauer der Campingplatz. Lage: 30 m vom **Strand** und ca. 500 m vom **Bahnhof** entfernt.

Siesta: prinzipielles Bestreben unsererseits zur Mittagszeit der Mittagssonne mützend zu entkommen (chzzzzz!)

Fiesta: Obwohl alle Buchstaben bis auf den ersten mit vorherigen Wort überstimmen, muß es nicht dieselbe Bedeutung besitzen. Es bedeutet genau das Gegenteil. Zahl 3 Stück: Außer „**Tots contra el foc**“ in Rielles noch ein Straßenfest in **Bigues** und das private Über-drüber-**“Saturday night”**-Abschlußfest

Lagerplatz: liegt ungefähr 30 min Gehzeit vom Stadtzentrum von **Bigues** und 200 m vom **Castell** entfernt. Die 200 m sind leider Höhenmeter.

Wege: prinzipiell immer lang

Flüge: Wir flogen mit **IBERIA**. 3 Flüge mit 1 h 25 min Verspätung, aber sonst ohne besondere Vorkommnisse („Please fasten seat belts“).

Lied: Speziell für das Lager in **Can Girona** wurde ein lagerspezifischer Text zur Musik des Liedes „**Heaven is a wonderful place**“ geschrieben in den oben genannten **Sprachen**, aber gemischt

Kontakt: zu unseren katalanischen Freunden bleibt hoffentlich und auch höchstwahrscheinlich über das Lager hin bestehen.

Volleyball: allgemeine Freizeitbeschäftigung am Lagerplatz

„**Manjare**“: allen verständlicher Ausruf des Küchendienstes zum ..essen (Zutreffendes bitte einsetzen).

„**Saturday night**“: Nr 1 in der katalanisch-österreichischen Hitparade mit zugehörigen Tanz.

Menschenturm: Bereits vor **KURT** war das Bauen solcher Türme bei uns sehr beliebt. Noch dazu wurde auch dem Großlager in **Can Girona** ein Workshop namens „**Humantower**“ angeboten. Durch diese dabei neu erlernte Technik versuchten wir diese bereits auf der **Anschlußwoche** in **Masnou**. Mit Erfolg: Bravo allen, die mitmachten!

Gitarre: DAS Musikinstrument dieses Lagers, sowohl Sechs- als auch Zwölfzylinder waren vorhanden. Für die vielen Anfänger sind nur Sechszylinder zu empfehlen.

Singen: Wie immer sehr beliebt, zusätzlich wurden katalanische Lieder geboten (Katalanische Version von Puff, the magic dragon)

Flo's Übersetzungen: speziell die des „g'schupften Ferd'ls“ für Laura waren immer eine Attraktion.

Dolmetsch: für Vieles aber nicht für Alles war Laura. Muchas gracias, Laura! Hierbei muß gesagt werden, daß die allgemeine Kommunikation durch sie nur optimiert wurde.

Abschied: sehr schmerzhaft (Grund: **Freunde**)

TV-Stars: Tja, einige waren im TV. Zwar nicht in ORF, RAI, BBC & Co., aber doch mehrmals im regionalen Fernsehen. Flo, Beat und Lila glänzten durch perfekten Tanz und Gerdski und Laura Bestachen durch ein Interview über unsere Arbeit am **Castell de Montbui**.

Can Girona: Erster Lagerplatz der Nach-Bigues-Zeit in Katalanien. Dort waren dann alle Großlager-Teilnehmer versammelt.

Gehen (Hatschen): aufgrund seltener Nutzung der „**Taxis**“ Hauptbeschäftigung; siehe auch **Wege**

Im Namen aller

Didi



Der berühmte (schiefe?) Menschenturm von ...

P.b.b.

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1010



Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen
Gruppe 16 "Schotten"
1010 Wien, Freyung 6/9/13
Tel.: 535 92 01

TERMINÜBERSICHT

Fr. 9. September	Alle	Überstellungsfeier
So. 25. September	Bubengruppe	Gruppentag
Sa. 19. / So. 20. November	Bubengruppe	Theaterabende
Sa. 17. / So. 18. Dezember	Alle	Adventlager

Scot Scouting

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppen 16M & 16B

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER und HERSTELLER: Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen,
1160 Wien, Hasnerstr. 41 REDAKTION: Gruppen 16M & 16B, 1010 Wien, Freyung 6/9/13